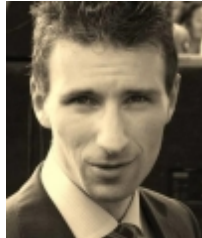


Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

BULGARIEN:**Gottes Wirken bei Vertragsverhandlungen**

In einigen Ländern ist es für Christen schwer, aufgrund eines Einspruchs- oder Mangels an Ressourcen, Zugang zu öffentlichen Einrichtungen zu erhalten. Aber Gott kann Wunder wirken, wie es Philip Rashev bei der Organisation des ‚Global Day of Prayer‘ (weltweiter Gebetstag) in Bulgarien erlebte. Zusammen mit seinem Team bereitete er die nationale Gebetskundgebung am Pfingstsonntag, den 31. Mai 2009, in Sofia vor. „Die meisten Menschen, die das Podium, die Kameras, die Werbung, die Medien und alles drum herum sehen, fragen sich: ‚Wie organisiert man so etwas und was kostet es?‘ Um die Wahrheit zu sagen: Es kostete uns 10 Euro!“



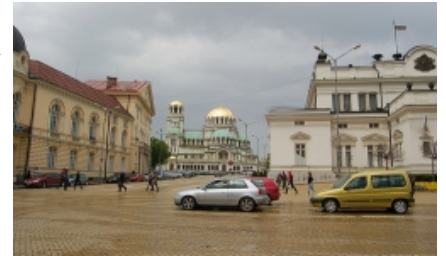
Obwohl Rashev mit seinem Team ein Budget für die Veranstaltung erstellte und versuchte, Geld zu sammeln, hatten sie bis Ende März nur 10 Euro auf dem entsprechenden Bankkonto. Wie würde das jemals funktionieren? Auch konnten sie keine öffentliche Halle für den weltweiten Gebetstag finden, da zur selben Zeit Wahlen stattfanden. Aber Gott hatte die Angelegenheit unter seiner Kontrolle. In einer der Gebetsversammlungen des Teams zeigte Gott ihnen den ‚Alexander Battenberg Square‘, den größten Platz in Sofia. „Leider, waren die ersten Reaktionen sehr negativ, als wir beim Rathaus anriefen und erklärten warum wir den Platz benötigten. Wir versammelten uns nochmals und verbrachten Zeit, um über diesem Problem zu beten. Der Heilige Geist erfüllte unsere Herzen mit der Erkenntnis, dass dieser Platz nicht für uns benötigt würde, sondern für den Herrn. Wir gingen zurück zum Rathaus und sprachen nochmals mit den Verantwortlichen und sagten kühn, der Platz würde für Gott benötigt. Dieses Mal gaben sie uns die Erlaubnis, den Platz zu benutzen! Des Weiteren ordneten sie an, dass alle eingehenden und ausgehenden Straßen geschlossen würden.“

„Nach erneutem Gebet sprachen wir abermals im Rathaus vor und wiederholten unseren Antrag: nicht für uns sondern für Gott würde der Platz gebraucht.“

„Der nächste Schritt bestand darin, Sicherheit zu gewährleisten. Wir vereinbarten einen Termin mit der Polizei und beschrieben die Größe der Veranstaltung. Die Verantwortlichen hielten daraufhin den Einsatz von 50 Polizisten für notwendig. Jedoch wussten wir nicht, dass diese pro Stunde bezahlt würden. Nachdem wir die Summe für alle Polizisten berechneten, belief sich diese auf 1'500 Euro. Einer der Beamten fragte, ob wir diese Kosten in unseren Auslagen vorgesehen hätten. Angesichts der 10 Euro auf unserem Bankkonto wäre es eine Lüge, die Frage mit „Ja“ zu beantworten. Wir erklärten, wir hätten das Geld nicht sofort, aber glaubten wir würden es bekommen. Er warnte uns, dass, wenn wir nicht rechtzeitig zahlen könnten, wir strafrechtlich verfolgt würden. Wir unterzeichneten den Vertrag, indem die Polizisten angewiesen wurden, auf dem Platz am 31. Mai 2009 zwischen 16:00 und 21:00 Uhr anwesend zu sein.“

Rashev benötigte auch, eine Bühne, Ton und Licht für die Veranstaltung. Der Eigentümer eines Musikgeschäftes unterbreitete ein Angebot für 5'000 Euro. Dies war ein guter Preis, aber es schien unmöglich im Vergleich zu dem, was wir hatten. „Wir vereinbarten ein zweites Treffen mit dem Eigentümer und machten deutlich, warum wir

die Bühne benötigten. Der Mann war sofort bereit, den Betrag auf 1'500 Euro zu reduzieren. Natürlich akzeptieren wir das Angebot umgehend. Das Abkommen lautete die Hälfte des Geldes zahlbar innerhalb von 5 Tagen (bis Donnerstag, 17:00 Uhr) und die zweite Hälfte wurde nach der Veranstaltung fällig. Da wir nie mit Auslagen in dieser Höhe gerechnet hatten, brachten wir die ganze Sache im Gebet vor Gott. Am fünften Tag, dem Donnerstag, hatten wir nach wie vor nur 10 Euro und wussten nicht, wie wir den vereinbarten Betrag bis 17:00 Uhr begleichen könnten. Aber um die Mittagszeit spendete eine bulgarische Kirche aus Spanien 400 Euro, ohne unsere Situation zu kennen. Gegen 16:30 Uhr kam ein Freund von uns zum Büro und teilte uns mit, Gott hätte ihn geführt 350 Euro zu spenden!“



Als die Lobpreis-Band begann, „Gott rette Bulgarien“ zu singen, nahmen die Polizisten ihre Kopfbedeckung ab.

„In der Zwischenzeit machten wir durch Werbeplakate und Flyer überall in Sofia die Veranstaltung bekannt. Von Bibliata.tv, einem christlichen Fernsehsender, wurde uns angeboten, die Veranstaltung ‚live‘ im Internet zu übertragen. Dafür wurden Kameras und eine schnelle Internetverbindung benötigt, die wir mit dem christlichen Studio ‚865‘ in Bulgarien organisieren konnten. Nach diesem Angebot dachten wir über Möglichkeiten nach, den Gebetstag auch im Fernsehen auszustrahlen. Eine nicht-orthodoxe Veranstaltung zur besten Sendezeit am Sonntagabend auszustrahlen wäre eine ziemliche Herausforderung, selbst wenn wir die Mittel dazu hätten. Wir wurden informiert, dass wir für die Sendung ungefähr 20'000 Euro benötigen würden. Im Glauben, vereinbarten wir ein Treffen mit den Verantwortlichen der Fernsehsender und nach langen Verhandlungen wurde der Preis auf 500 Euro reduziert.“

Für Bulgarien war es einzigartig, einen ‚Global Day of Prayer‘ in voller Länge an die Nation auszustrahlen. An diesen Tag, kam die Polizei zu Rashev und sagte, er habe früher als vereinbart die Veranstaltung zu beenden. Aber auch hier kam es zum Eingreifen des Herrn, so dass bis zum Ende der Veranstaltung, als die Lobpreis-Band sang, „Gott rette Bulgarien“, die Polizisten ihre Kopfbedeckung abnahmen. Und einer von ihnen fragte das Team, wann die nächste Veranstaltung stattfinden würde.

Wie endet diese Geschichte? „Zwei Tage nach dem ‚Global Day of Prayer‘ erhielten wir zwei Spenden, dadurch wurde das Minus auf unserem Konto ausgeglichen. Wir waren in der Lage, alle Auslagen des Vertrags zu bezahlen,“ sagt Rashev. „Ein Mann, der das Zeugnis hörte, bemerkte: Der Vertrag ist immer anders, wenn Gott mit auf der Bühne und nicht hinter der Bühne steht.“

Quelle: Philip Rashev

Die Zusendung der JoelNEWS erfolgt zwischen Donnerstag und Samstag. Unsere nächste Ausgabe ist für die 07. Kalenderwoche geplant.